

Infoblatt zur „Stille Kommunion“

Die Heilige Kommunion ist in erster Linie eine Begegnung mit Jesus Christus. Durch seine Gegenwart sind Menschen im Glauben zusammen, bilden Gemeinschaft und dürfen seine Nähe und seinen Segen im Alltag weitergeben.

Die Kommunion ist untrennbar mit dem Leiden, dem Tod und der Auferstehung Jesu verbunden und liegt deshalb meist in der Osterzeit, um das Leben und die Gegenwart Jesu zu betonen. Bei der Erstkommunion darf ihr Kind das zum ersten Mal richtig mitfeiern und nicht nur „zusehen“. Zu Recht wird dieses Fest fröhlich gefeiert. Die Geschenke, das leckere Essen, die Gäste und die festliche Kleidung betonen nur die Besonderheit, dass die Gemeinschaft mit Jesus weitergetragen wird. Manche Familien denken aber auch, dass die Gefahr besteht, dass diese Äußerlichkeiten das Eigentliche zu sehr in den Hintergrund drängen können und entscheiden sich für die sogenannte „Stille Kommunion“, d.h. ihr Kind geht vor der großen Kommunionfeier mit vielen Gästen in einer ganz normalen Messe zum ersten Mal zur Kommunion, feiert dann ein paar Tage oder Wochen später die „große Erstkommunionfeier“ in der Gemeinschaft mit den anderen Kommunionkindern mit. Das ist dann natürlich nicht mehr im üblichen Sinne die 1. Kommunion, wird aber weiter so genannt, denn ein besonderes Fest kann man gerne unterschiedlich und vor allen Dingen an mehreren Tagen feiern.

Die „Stille Kommunion“ soll dann helfen, dass der Empfang der Eucharistie das Einzige ist, das an dem Tag – zur Stunde der Messe – im Mittelpunkt steht.

Jede Familie entscheidet natürlich selbst, ob ihr Kind bei der Erstkommunionfeier mit den anderen Kindern zum ersten Mal die Kommunion empfängt oder bei einer „stillen Kommunion“ vorher. Es gibt da von uns Seelsorgern keine Priorität, sondern lediglich das Angebot.

Gerade der Gründonnerstag – als Feier des letzten Abendmahls – eignet sich dazu, aber auch die Osternacht oder der Ostersonntag.

Folgendes sollte beachtet werden.

- Die „stille Kommunion“ muss im Pfarrbüro angemeldet werden und zwar mind. etwa 14 Tage vorher. Bitte schreiben Sie eine **Mail mit dem Namen des Kindes, dem Tag, der Uhrzeit der Messe und dem Kirchort**. Der Priester, der die Messe hält, sollte darüber informiert sein.
- Der Name des Kindes, das „stille Erstkommunion“ feiert, wird natürlich nicht im Gottesdienst genannt. Eventuell erwähnt der Zelebrant, dass es eine oder mehrere Erstkommunionen in der Messe (z.B. am Gründonnerstag) gibt, um die Gemeinde zum Gebet für die Kinder zu ermutigen.
- Es empfiehlt sich – damit die Eucharistie tatsächlich im Mittelpunkt steht – an dem Tag dem Kind keine Geschenke zu überreichen (ein kleines religiöses Geschenk, z.B. ein Kreuz oder ein Gebetbuch können den Anlass unterstreichen) und kein allzu festliches Essen zu reichen. Sie werden da als Familie schon den richtigen Weg finden.

- Die Familie feiert ganz normal die Messe mit und geht gemeinsam -wie alle Gläubigen - zum Kommuniongang. Am besten sitzt das Kommunionkind in der Messe bei den Eltern, damit es nicht von den anderen Kindern allzu sehr abgelenkt ist.
- Die Kinder bereichern durch ihre Fröhlichkeit und ihr Lachen die Kirche. Gleichzeitig lernen die Kinder in der Erstkommunionvorbereitung, dass es bei der Freundschaft mit Jesus einer gewissen Ernsthaftigkeit und Treue bedarf, zu der die sonntägliche Messe, das tägliche Gebet und das Lesen in der Bibel gehört.
- Noch ein Anliegen zum Schluss: Bitte fühlen Sie sich wirklich frei, sich für eine „Stille Erstkommunion“ zu entscheiden oder nicht. Beide Formen sind in Ordnung und haben ihren Wert. Bei den Kindern sollte möglichst der Eindruck vermieden werden, „der/die andere ist schon weiter als ich“.

Julia Castor